

Juli bis September 2008

Wir über uns



Zeitschrift des Sozialwerkes der Freien Christengemeinde

Senioren • Psychisch kranke Menschen • Kinder / Jugendliche



Multikulti im
Sozialwerk
Seite 2



Wir sind für jeden offen!

Multikulturelle Hauswirtschaft

Neulich sprach mich ein Bewohner mit den Worten an: „Sind sie Deutsche?“. Ich bin Deutsche, ja. Für mich ist das ganz klar, ist es aber lange nicht für alle Mitarbeiter aus der Abteilung Hauswirtschaft/Küche. Was unsere verschiedenen Nationalitäten angeht, sind wir eine bunt gemischte Gesellschaft, und das hat durchaus positive Seiten. Viele Kolleginnen, die in der Hauswirtschaft der Heimstätte Ohlenhof arbeiten, kommen aus Weißrussland. Für sie haben wir sogar einige unserer Standards in die russische Sprache mit kyrillischer Schrift übersetzen lassen. Aber das ist lange nicht alles. Wir haben einen Auszubildenden von den Philippinen, eine Auszubildende aus Ghana und eine aus Russland. Von einigen Kolleginnen lebt deren Familie heute noch dort. In der Hauswirtschaft in Oslebshausen geht es recht gemischt zu. Einige Mitarbeiterinnen kommen aus Polen, Rumänien oder aus der Türkei und Ghana. Zwar sprechen wir natürlich alle deutsch miteinander, zwischendurch gibt es aber immer ein paar Fetzen in einer anderen Sprache. Ein lustiges Erlebnis hatten wir mit

der Kollegin aus der Türkei. Sie hatte aufgeschrieben, welche Kleidung der Bewohner in die Wäsche gekommen war. Alle Stücke haben wir gefunden, bis auf eine Sache, einen „Asdar“. Das Wort kannten wir alle nicht. Auf eine Nachfrage, was das bitte sein sollte, sagte die Kollegin: „Das ist dies hier!“ und griff mit sicherer Hand einen Unterrock aus dem großen Haufen. „Ich habe es in Türkisch aufgeschrieben; auf Deutsch fiel mir das Wort einfach nicht ein.“ Ohne Frage ist auch Grambke „fest in internationaler Hand“. Hier haben wir seit vielen Jahren eine Kollegin aus Irland. Wenn sie bei der Inventur etwas zählt und aufschreibt, müssen wir anschließend die handgeschriebenen Listen vom Englischen ins Deutsche übersetzen. Hier sind außerdem Kolleginnen aus Vietnam und den Philippinen beschäftigt. Alles in allem können wir die Küchenmitarbeiter natürlich nicht außen vor lassen. Auch hier sind Mitarbeiter aus Russland, Polen, der Türkei, Vietnam und Ghana beschäftigt. Das merkt man an deutschen Speisen, die auf einmal

anders abgeschmeckt sind, oder es werden typische Gerichte aus diesen Ländern angeboten. Für die Fans der Statistik einmal zusammengefasst heißt das: unsere Mitarbeiter kommen aus Polen, Vietnam, der Ukraine, Irland, Kasachstan, Weißrussland, Rumänien, Russland, der Türkei, Ghana und von den Philippinen. Aber das Schönste für alle Kollegen, das man aus soviel „Multikulti“ machen kann, zeigt sich auf der Weihnachtsfeier unserer Abteilung. Hier haben wir vor einigen Jahren eingeführt, dass jeder eine Kleinigkeit aus seiner Heimat zum Essen mitbringt. Daraus bauen wir dann ein Buffet. Da treffen Frühlingsrollen von den Philippinen auf Borretsch aus Russland, und die ostfriesische Herrentorte als Nachtisch muss mit süßem honiggetränktem Teigteilchen aus Polen konkurrieren. Am Ende des Festes haben wir uns alle kugelrund gegessen. Am schönsten aber ist es immer wieder zu sehen, wie viel Spaß es allen macht und was es anderswo für leckere, interessante Sachen zu essen gibt. Es ist sehr schön, immer wieder Neues aus anderen Ländern kennen zu lernen.

Gitta Seebeck, Birgit Köpke



Mihaela Simonis, Rumänien



Maureen Jahnke, Irland



Nathalie Diesendorf, Russland

Multikulturelle Küche ...

... für Schüler in der Arche-West



Seit einem Jahr essen 70 Schüler der Grundschule Oslebshausener Straße, deren Klassen in die Grundschule Humannstraße ausgelagert sind, bei uns in der Arche-West zu Mittag

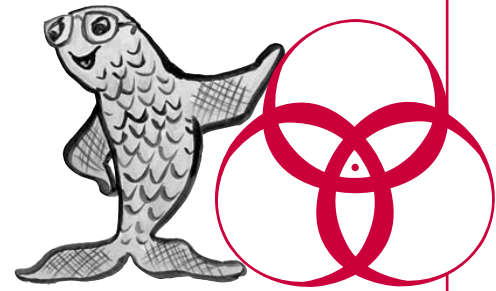
Da ein Großteil der Kinder muslimischen Glaubens ist, verwenden wir für ihr Essen nur Geflügel-, Rindfleisch und vegetarische Zutaten.

Nach den Sommerferien werden diese Kinder eine andere Schule besuchen und nicht mehr zu uns in die Arche zum Mittagessen kommen.

Das Küchenteam des Sozialwerkes wünscht den Kindern noch viele glückliche Schuljahre und freut sich schon darauf, für die nächste Gruppe gesundes und schmackhaftes Essen zubereiten zu dürfen.

Rudolf Deitermann

Inhalt



Artikel	Seite
Multikulturelle Hauswirtschaft.....	2
Multikulturelle Küche	3
Ich arbeite gern im Sozialwerk	4
Eindrücke vom Christival	6
Girl's Day	8
Ein Erfolgsmodell.....	10
Noah on Tour	12
Ankündigungen.....	13+14
Maritime Ansichten	14
Bingo	15
 Rubriken	
Fit am Arbeitsplatz	9
Gottesdienste	9
Impressum	15



Tagespflege für Senioren auch in Ihrer Nähe



- in Vegesack
- in Grambke
- in Oslebshausen
- in Gröpelingen*
- in der Neustadt

*für Menschen mit Demenz

Grambker Heerstraße 49
28719 Bremen
Tel: 0421 - 64 90 00
Info@Sozialwerk-Bremen.de



SOZIALWERK DER FREIEN CHRISTENGEMEINDE

Ich arbeite gern im Sozialwerk

Menschen aus 18 Ländern arbeiten bei uns zusammen



Benjamin Dinse (Deutschland)

Seit vier Monaten bin ich in der Zentralküche beschäftigt. Ich bereite mich auf eine Ausbildung zum Koch vor. Mit meinen Kollegen aus anderen Ländern verstehe ich mich sehr gut; insbesondere profitiere ich in sprachlicher Hinsicht, denn oft kann ich so meine Englischkenntnisse vertiefen.



Charlita Frölje (Philippinen)

Im Januar 1987 kam ich von Dapitan, Philippinen, nach Bremen. Im Sozialwerk fand ich meine „neue Heimat“, denn hier wohne und arbeite ich gerne zusammen mit vielen Menschen auch ausländischer Herkunft. Beschäftigt in der Hauswirtschaft, macht es mir viel Freude, alten Menschen in ihrer täglichen Lebensbewältigung zu helfen und zu ermutigen.



Tati Büsing (Indonesien)

Im Mai 1996 bin ich von Medan auf Sumatra, Indonesien, nach Deutschland gekommen. Ausgebildet als Sozialpädagogin arbeite ich erzieherisch im Kinder- und Jugendzentrum Neustadt (Arche-Hort). Hier betreue ich kleine Kinder unterschiedlicher Nationalität. Zu sehen, wie gut sich die Kinder verschiedener Herkunft untereinander verstehen, macht mir viel Freude.

Krzysztof Wisniewski (Polen)

Stammend aus Torun, Polen, habe ich vor dem Beginn meiner Tätigkeit im Jahre 2001 in der Zentralküche eine Ausbildung zum Koch absolviert. Die Arbeit hier ist abwechslungsreich und interessant. Ich freue mich, dass Polen an der Europameisterschaft teilgenommen hat, denn obwohl ich in Deutschland arbeite, mein Herz schlägt doch auch noch für mein Land.



Redaktionsschluss

15. August 2008



Hee-Huan Kang (Süd-Korea)

Ich mache hier derzeit mein seelsorgerisches Praktikum. Als kleiner Junge bin ich zusammen mit meiner Schwester 1980 von meiner Mutter, die hier bereits als Krankenschwester arbeitete, nach Deutschland geholt worden. „Nehmt einander an“ ist als Christ auch meine Devise, und so verhalte ich mich auch gegenüber meinen Kollegen im Sozialwerk, die aus mehr als 18 Nationen stammen. Eine wahrlich bunte und interessante Mischung liebenswerter Menschen.



Natalija Ix (Kasachstan)

Als Wolgadeutsche stamme ich aus Tshemken, dem südlichen Kasachstan. Seit 2001 arbeite ich hier in der Hauswirtschaft. Meine Arbeit macht mir viel Spaß und mit Kolleginnen unterschiedlicher Nationalitäten zusammen zu arbeiten, bringt oft gute Stimmung in den Alltag.

Niko Völker (Kasachstan)

Nach meinem Zuzug 2007 aus Pawlodar, Kasachstan, habe ich zur Vervollkommnung meiner Deutschkenntnisse noch einmal Sprachunterricht genommen, obwohl ich mit drei Sprachen aufgewachsen bin (Russisch, Kasachisch und Deutsch). Zu viele Begriffe im Deutschen waren mir noch zu fremd, wie beispielsweise spezielle Gewürz- und Kräuterbezeichnungen. Küche und Kochen ohne gute Laune und gegenseitiges Verstehen geht nicht. Beides ist hier in der Zentralküche - meistens - gegeben.



Hatice Akkoc (Türkei)

In Bremen aufgewachsen arbeite ich seit April 1999 in der Zentralküche. Die Anrichtung von „Kalter Küche“ macht mir viel Freude und liegt mir besonders am Herzen. Mit den Kollegen anderer Nationalitäten verstehe ich mich sehr gut. Ich möchte sie nicht missen!



Niania Nije (Ghana)

Geboren wurde ich in Ghana und bin seit 2007 im 1. Lehrjahr im Bereich Hauswirtschaft. Die Ausbildungsbereiche sind abwechslungsreich. Ich werde nicht nur in den Heimstätten Ohlenhof, Oslebshauer Park und Grambker See eingesetzt, sondern auch in der Zentralküche. Dabei lerne ich viele Menschen aus verschiedenen Herkunftsländern kennen. Die gegenseitig gewährte Hilfestellung, finde ich besonders erwähnenswert.

Eindrücke vom Christival

Christival - die Hauswirtschaft war dabei



Einige Tage vor der Eröffnung des Christival setzte bei uns in der Hauswirtschaft eine leichte Unruhe ein. Wir hatten so wenig Konkretes gehört, und wussten nur, dass wir am Tag der Eröffnung 8000 Stück Kuchen und Gebäck verteilen sollten.

Eine ungewöhnliche, neue Erfahrung für uns, mit der Planung so wenig zu tun zu haben. Mit voller Kraft stürzten wir uns daher auf unsere Aufgabe: die Organisation eines Begrüßungsstandes für die ankommenden Teilnehmer. Die Bäckerei hatte unzählige Kisten mit Schokobrotchen, Keksen und Kuchen vorbereitet, die wir kostenlos an die Teilnehmer verteilen sollten. Die Mannschaft der Handwerker war schon vor uns zur Bürgerweide gereist und baute den Pavillon, Tische und Bänke auf. Rechts und links von unserem Stand setzte auch reges Treiben ein, Gemeinden aus Bremen und dem Umland

waren gekommen, die „Christivaler“ freundlich mit selbstgemachten Speisen und Getränken zu begrüßen.

Es wurden ca. 16.000 Jugendliche erwartet. Würden wir dem Ansturm standhalten können, reichten unsere Vorräte?

Langsam setzte ein stetiger Strom Ankommender ein. Die erwartete große Welle kam erst gegen Abend. Was mit Worten aber nur schwer zu beschreiben ist, war die Stimmung, die am Klangbogen, dort wo alle Begrüßungsstände aufgebaut waren, herrschte. Das Wetter war toll; alle hatte eine freudige Erwartung ergriffen. Die Ankommenden waren gut gelaunt und freuten sich über den schönen Empfang, der ihnen bereitet wurde. Unter den Begrüßenden herrschte reger Austausch, es wurde dies probiert und dort gekostet.

Am meisten Spaß machte uns und den vielen freiwilligen Helfern der Einsatz der extra für das Christival angefertigten „Bauchläden“, die wir immer schnell wieder neu bestückten. Diese Idee kam bei allen gut an.

Es war ein schöner Beginn einer tollen, großen friedlichen Veranstaltung. Und es war eine schöne Erfahrung, daran teilhaben zu dürfen.

Gitta Seebeck



Das Sozialwerk und die Flambacher Mühle

Es war ein wunderschönes Fest unseres Glaubens, der Jugend und des Bewegtheins... Zusammen mit mehr als 16.000 jungen Christen feierten wir vom 30. April bis zum 04. Mai auf der Bürgerweide das Christival 2008 und genossen die wohlthuend entspannte und von gegenseitiger Annahme und Liebe geprägte Atmosphäre. Ohne jede Aufgeregtheit, aber ganz und gar

präsent, beteten, lernten und feierten die jungen Menschen während des Christivals, und



sie schufen eine Stimmung, die nicht nur die Teilnehmer, sondern darüber hinaus viele, viele Menschen in den umliegenden Gemeinden und Bezirken sowie in ganz Bremen berührte. Teil der Veranstaltung war eine Messe missionarischer Möglichkeiten, auf der von der Bibelschule über das Missionswerk bis zum größten Büchertisch Norddeutschlands allerhand Initiativen ihre Arbeit präsentierten. Das Sozialwerk und die Flambacher Mühle waren gemeinsam mit einem großen Stand vertreten und warben mit den Elementen, die vor allen Dingen für junge Leute interessant sind: Natur im Harz und Zukunftskompetenz in unseren Einrichtungen. Echte Tannen

überragten den Stand und rahmten die Bilder von der Mühle. Tannennadelduft und die kräftige grüne Farbe sowie viele Bleche Kuchen sorgten dafür, dass unser Stand sehr viel Aufmerksamkeit bekam und eigentlich immer von Leuten umringt war. Aber bei weitem nicht alle Jugendlichen reagierten nur auf den Tannen- und Kuchenduft, viele steuerten auch direkt auf die Stellwände zu und fanden hier Stellen- und Ausbildungsplatzangebote innerhalb unserer Einrichtungen. Fast alle nahmen Infos und Adressen des Sozialwerkes und einige die Hoffnung auf einen Preis in der Verlosung der Flambacher Mühle mit nach Hause.

Darius Götsch



Es werden immer mehr

Pia und Caroline (12) sind damit beschäftigt, die Schmetterlinge, die sie in der Holzwerkstatt im Sozialwerk gebastelt haben, zu reparieren. „Bei ihr ist das Bein abgebrochen und bei mir ein Fühler“, berichtet mir Caroline. Das ließ sich aber alles noch einmal in Ordnung bringen. Mit Hilfe der Mitarbeiter der Holzwerkstatt wurden Fühler und Bein wieder angeklebt, und Pias und Carolines Schmetterlinge lernten, bunt angemalt, doch noch das Fliegen.

Pia und Caroline sind zwei von über 20 Mädchen und Jungen, die am 24. April, dem Girls' Day oder Mädchenzukunftstag 2008, das Sozialwerk von innen kennenlernen konnten. Seit 2001 gibt es den Girls' Day auch in Bremen als ein Angebot von Betrieben an Mädchen und junge Frauen, ihre Betriebsstätten kennenzulernen. Vor allem sollen Mädchen Berufe nahegebracht werden, in denen traditionell eher Männer arbeiten.

Inzwischen hat sich das Angebot aber an vielen Orten auch auf Jungen ausgeweitet, und aus dem Girls' Day ist inzwischen eher ein „Kids' Day“ geworden, an dem alle Kinder verschiedenste Bereiche des Arbeitslebens kennen lernen können.

Verschiedenste Arbeitsbereiche gibt es im Sozialwerk allemal. In der Druckerei konnten Belinda, Agneta und Kevin von der Grafik über den Offset-Druck bis hin zum Schneiden und Binden der Druckerzeugnisse den gesamten Arbeitsprozess einer Druckerei kennen lernen. Kevin zeigte sich sichtlich beeindruckt von den großen Druckmaschinen, an denen unsere Auszubildende Charlene ihm zeigte, wie man einen Vierfarbdruck herstellt. „Ganz schön laut“ fand Kevin es in der Druckerei. Belinda lernte gleichzeitig, wie man mit der großen Schneidemaschine aus einem Druckbogen einzelne Visitenkarten schneiden kann. Und Charlenes Schwester Agneta arbeitete sich in der Grafik-Abteilung konzentriert in das Programm „Adobe Illustrator“ ein. „Wir haben in der Schule zwar schon Computer-Kurse gehabt, aber mit so einem professionellen Programm haben wir noch nie gearbeitet“, erzählte Agneta.

Smileys bei Outlook

- Man muss zuerst bei Optionen, Format, Html drücken.
- Dann bei Einfügen auf Clip Art, und dann erscheint rechts ein Fenster. Da gibst du dann Smileys ein.
- Dann erscheinen ganz viele Smileys.
- Drücke auf einen Smiley, der dir gefällt.
- In deinem Text Feld erscheint er dann.
- Du kannst aber auch : -) ☺ und bei Outlook erscheint ein lustiger Smiley.
- Du kannst aber auch : - (☹ und bei Outlook erscheint ein trauriger Smiley.

Marianne

Auch in der Zentralverwaltung in Grambke und in den Büros im Bauernhaus waren Schülerinnen und Schüler zu Gast. Für Sarah und Joy (10) war in Grambke der Papierschnipper der größte Hit. Gleich säckeweise produzierten die beiden Papierschnipsel und hatten, wie sich aus ihrem Tuscheln und Kichern schließen ließ, großen Spaß dabei. Die drei Jahre ältere Marianne hatte da schon andere Aufgaben zu bewältigen. Gemeinsam mit unserer Kollegin Roswitha Heldt recherchierte sie Mehlpreise und glich Stammdaten mit aktuellen Rechnungen ab. Außerdem schrieb sie eine überaus nützliche Arbeitsanweisung dazu, wie man Smileys in Outlook montiert, die Roswitha aber nur an besonders verantwortliche Mitarbeiter weiterleitete, um nicht im gesamten Sozialwerk eine „Smiley-Lawine“ loszutreten. Weil wir unseren Lesern aber keine wichtigen Informationen unterschlagen wollen, drucken wir Mariannes Arbeitsanweisung im Kasten auf dieser Seite noch einmal für alle ab.

Thomas Dorow



Fit am Arbeitsplatz

Ich fahr' so gerne Rad ...

Ich heiße Jens Bonkowski, bin 38 Jahre alt und arbeite seit 12 Jahren im Sozialwerk. Als Pfleger und Betreuer war ich körperlich regelmäßig in Bewegung. Heute verbringe ich jedoch als Heimleiter die meiste Zeit des Arbeitstages am Schreibtisch. Bewegungsarmut ist die Folge. Ein Risikofaktor, dem ich schon lange entgegen wirken wollte. Da traf es sich, dass mein lang gedienter Motorroller, der mich seit 1996 stets zu meinem Arbeitsplatz im Sozialwerk getragen hatte, im Herbst 2003 seinen Geist aufgab. Aus gesundheitlichen Gründen entschied ich mich, diesmal ohne zu zögern, für das Fahrrad. Meine erste Fahrt zur Arbeitsstelle ging ich allerdings viel zu schnell an. So kam es, wie es kommen musste, nach der Hälfte der Strecke schnaufte ich wie ein Walross beim 100-Meter-Sprint vom Strand ins Wasser. Mir hing die Zunge heraus, mein Kopf blinkte tomatenrot und der Puls hämmerte mit 190 Schlägen in der Minute. Und all

das, obwohl ich mich immer als sportlich und bewegungsfreudig gesehen hatte. Das konnte und wollte ich auf keinem Fall auf mir sitzen lassen! Kurz entschlossen arbeitete ich an meiner Fitness und fuhr in der Folgezeit mindestens dreimal pro Woche mit dem Rad zur Arbeit. Schon nach kurzer Zeit stellten sich bei mir äußerst positive Effekte ein. Mein Körper hatte sich auf die neue Belastung eingestellt, so dass meine „Puste“ länger reichte und die „gefühlte Anstrengung“ immer weniger wurde. Insgesamt fühlte ich mich physisch wie psychisch einfach viel besser. Für mich war der größte Gewinn jedoch, am Abend immer mit freiem Kopf und sehr entspannt nach Hause zu kommen. Die halbe Stunde auf dem Fahrrad lässt mich morgens hellwach werden, nach dem Feierabend hilft sie mir den Tagesstress abzubauen und mich besser auf meine Familie einstellen zu können. Auch habe ich den Eindruck, dass das Radfahren meine allgemeinen Abwehrkräfte sehr gestärkt hat - seit ich vor fünf Jahren auf das Fahrrad umgestiegen bin, musste ich nur einmal wegen eines Infektes für wenige Tage das Bett hüten. Für mich ist das Fahrrad zu einer echten Alternative zum Motorroller und inzwischen auch zum Auto geworden, denn ich nutze es inzwischen regelmäßig auch in meiner Freizeit. Ich möchte euch ermutigen, es doch einmal mit dem Rad zu probieren. Einige von euch konnte ich schon überzeugen und ich hoffe, es werden noch etliche mehr.

Jens Bonkowski/Red.



Gottesdienste

der Gemeinden im
Bund Freikirchlicher Pfingstgemeinden

Bremen-Gröpelingen

Freie Christengemeinde Bremen-West
Schwarzer Weg 92
28239 Bremen
Tel 0421 / 5785598
oder 0170 / 3471345
Fax 0421 / 5785599
e-mail samuelfriesen@web.de
web www.fcg-hb-west.de
Gemeindefeiter: Samuel D. Friesen
Gottesdienst:
Sonntag 10.00 Uhr
mit Kinderbetreuung

Bremen-Kattenturm

Freie Christengemeinde Bremen
Am Mohrenhof 1
28277 Bremen
Tel 0421 / 809400
Fax 0421 / 8094010
e-mail fcbbremen@bfp.de
web www.fcbbremen.de
Pastor Andreas Sommer
Gottesdienst:
Sonntag 10.00 Uhr
mit Kinderbetreuung

Bremen-Neustadt

Freie Christengemeinde Ecclesia
Große Johannisstr. 141
28199 Bremen-Neustadt
Leitung Emil Günther
Tel 04242 / 77044
Gottesdienst:
Sonntag 10.00 Uhr
mit Kinderbetreuung

Bremen-Grohn

Freie Christengemeinde AGAPE
Schönebecker Str. 15
28759 Bremen
Tel 0421 / 621060
Fax 0421 / 623090
e-mail FCG_AGAPE@t-online.de
web www.fcg-agape.de
Pastor Rolf Matthäus
Gottesdienst:
Sonntag 10.00 Uhr
mit Kinderbetreuung

Bremen-Rnnebeck

Gemeindefeiter „Arche“
Dillener Str. 96
28777 Bremen
Tel 0421 / 603785
Fax 0421 / 603785
e-mail Rein.Wolf@t-online.de
Pastor Reinhard Wolf
Gottesdienst:
Sonntag 10.00 Uhr
mit Kinderbetreuung

Ein Erfolgsmodell

25 Jahre Tagespflege Grambke

Als die Tagespflege Grambke vor 25 Jahren ihre Türen öffnete, war das Konzept einer Tagespflege für Senioren etwas ganz Neues, und die Welt sah noch ganz anders aus. Helmut Kohl war gerade Bundeskanzler geworden,

der Altenpflege etwas ganz Neues. Die Mitarbeiter des Sozialwerkes machten sich erstmal beim Kuratorium Deutsche Altershilfe fit, um zu lernen, wie man den Tagesablauf in der Tagespflege am besten gestalten kann. Eines wurde sehr schnell klar: Die Tagespflege ermöglicht es vielen Menschen, lange weitgehend selbstständig zu Hause zu leben, neue Kontakte zu knüpfen und Freude am Alltag zu finden.

1983 begann die damals noch „Tagesbetreuung“ genannte Tagespflege im Wohnzimmer der Heimstätte Grambke mit zunächst zwei Plätzen unter der Leitung von Bärbel Techentin-Bohn. Die ersten Tagesgäste waren Menschen, die auf der Warteliste für einen Platz im Pflegeheim standen, und oft nur die Zeit überbrücken wollten, bis sie ins Heim umziehen konnten. Vielen gefiel die Tagespflege aber so gut, und sie konnten ihren Alltag wieder so gut bewältigen, dass es dann gar nicht mehr notwendig war, ins Heim zu ziehen.

Die Tagespflege entwickelte sich schnell zu einem Erfolgsmodell. Sie bezog bald eigene Räumlichkeiten und wuchs zügig auf achtzehn Plätze an. Kaum jemand besucht heute die Tagespflege, weil ein Notnagel gebraucht wird, bis ein Heimplatz gefunden wird. Im Gegenteil: Die Tagespflege ist für unsere Tagesgäste zu der besten Möglichkeit geworden, ihre Eigenständigkeit zu erhalten.

Wir möchten alle Angehörigen, Nachbarn, Freunde und Interessierte zum Tag der offenen Tür am 04.07.2008 von 8.00 Uhr bis 16.00 Uhr in die Tagespflege Grambke, Ellerbuschort 16, Tel: 0421/64 900-385 einladen. Frau Hartmann von der AOK wird um 14.30 Uhr einen Vortrag über die Reform der Pflegeversicherung halten. Mit dieser Reform, die am 1. Juli 2008 in Kraft tritt, wird es für Tagesgäste leichter, die Tagespflege zu finanzieren. Für Pflegebedürftige gibt es dann höhere Beträge für „zusätzliche Betreuungsleistungen“. Wir freuen uns darauf, Ihnen an diesem Tag unsere Arbeit vorzustellen und Sie über die verschiedenen Möglichkeiten in der „Pflegelandschaft“ zu informieren.

Thomas Dorow

Deutschland war noch geteilt und für pflegebedürftige ältere Menschen gab es fast nur die Alternative zwischen der Hauspflege und dem Umzug in ein Pflegeheim. In ganz Deutschland gab es damals nur 38 Tagespflege-Einrichtungen, in Bremen war die Grambker Tagespflege erst die zweite Einrichtung dieser Art. Heinz Bonkowski und Gabi Junkers, die zu der Zeit Leiterin der Gerontopsychiatrie im Krankenhaus Bremen-Ost war, hatten das Konzept kennengelernt und waren von der Idee begeistert, ältere Menschen tagsüber zu betreuen und ihnen gemeinsam mit den Hausbewohnern in der Heimstätte am Grambker See Gymnastik, Unterhaltung, Bewegung, Musik, Denksport und andere gemeinschaftliche Aktivitäten anzubieten. Sich so intensiv mit älteren Menschen zu beschäftigen und sie selbst zu verschiedenen Aktivitäten anzuregen, war damals in





Das sagen unsere Mitarbeiter:

Jana Tunis

Seit mehr als 10 Jahren bin ich die musiktherapeutische Pflegehelferin in der Tagespflege Grambke. Mir macht es am meisten Spaß mitzuerleben wie Tagesgäste nach langer Pause wieder anfangen zu singen und sich nach Musik im Sitztanz bewegen. Zur Folge hat die aktive Bewegung und Betreuung, dass viele Tagesgäste mit der Zeit wieder besser gehen und sich besser zurecht finden. Nur wer rastet der rostet - nicht unsere Tagesgäste.

Kerstin Schmidt

Ich arbeite seit 2 Jahren in der Tagespflege Grambke. Die Arbeit in der Tagespflege ist eine wichtige Aufgabe in meinem Leben geworden. Ganz besonders engagiere ich mich in der Projektarbeit mit dem Kindergarten in unserer Nachbarschaft. Unter dem Motto „Alt und Jung gemeinsam unter freiem Himmel“ besuchen uns die Kinder seit einiger Zeit regelmäßig. Sie kommen mit viel Schwung zu uns und bringen ein Strahlen in die Augen unserer Tagesgäste.

Elke Jäckel

Ich arbeite seit 4 Jahren als examinierte Altenpflegerin in der Tagespflege Grambke. Der rote Faden meiner Arbeit ist das, was wir hier jeden Tag erreichen: die Selbstständigkeit unserer Gäste zu erhalten. Für mich ist es täglich ein kleiner Erfolg, dass unsere Gäste weiter zu Hause leben können.

Elisabeth Schmidt

Ich arbeite jetzt schon seit fast 20 Jahren als examinierte Pflegefachkraft in der Tagespflege Grambke und komme jeden Tag gerne zur Arbeit. Unsere Tagesgäste bringen immer viel Freude und gute Laune mit in die Tagespflege und so ist kein Tag wie der andere. Ständig sind für mich neue Herausforderungen gegeben, so dass sich keine Routine in die Arbeit einschleicht.

Das sagen unsere Tagesgäste:

Frau Dyck

Wir werden jeden Morgen abgeholt und abends auch wieder nach Hause gebracht. Hier ist einer dem anderen behilflich, das ist einmalig. Für mich ist es wertvoll, dass es hier ein christliches Haus ist, weil ich einen starken Glauben habe. Ich gehöre selbst zur Freien Christengemeinde.

Frau Meinke

Das Beste an der Tagespflege ist, dass ich in meiner Wohnung bleiben kann. Ich komme jetzt schon seit sechs Jahren her. Nur am Wochenende ist mir langweilig, weil es da keine Gymnastik, keine Musik und keinen Denksport gibt. Der Denksport gefällt mir am besten, weil das zum Nachdenken anregt.

Herr Schiffer

Die Einrichtung gefällt mir gut. Vor allem das Personal ist topp.

Frau Schwertfeger

Ich komme jetzt seit 17 Jahren in die Tagespflege und habe schon einige Umzüge mitgemacht. Ich wohne in Aumund-Vegesack, da gibt es ja jetzt auch eine Tagespflege, aber ich wollte lieber hier bleiben, wo ich es schon kannte. Ich gieße hier immer die Blumen.

Frau Schmidt

Hier im Grambker See habe ich als Kind schon schwimmen gelernt. Jetzt wohne ich seit 14 Jahren hier im Haus über der Tagespflege. Erst brauchte ich die Tagespflege ja noch nicht, aber so schlimm ist das hier gar nicht. Mir gefällt es hier. Hier fühle ich mich wohl, und alles andere ist Nebensache.

Herr Kicherer

Ich wohne ja gleich über der Tagespflege, da habe ich es nicht so weit. Mir gefällt es hier gut.

Noah on Tour

Freizeit im Harz



April 2008: Wir verließen das Haus Noah mit 13 Personen in zwei VW-Bussen, wobei die Aufteilung der Mitreisenden auf die zwei Busse am längsten dauerte. Dies Szenario wiederholte sich während des Urlaubs etliche Male - wir haben viel gelacht!

Das Wetter war während der Fahrt und bei der Ankunft so scheußlich, dass einige feststellten: Morgen auch noch so ein Wetter, und wir fahren wieder zurück ...

Unser Ziel, die Flambacher Mühle, ist in der Nähe von Clausthal-Zellerfeld mitten im Wald gelegen,

gesamte erste Etage des Haupthauses. Wir waren mit den Zimmern zufrieden bis begeistert. Viele von uns empfanden bloß die Matratzen als zu hart. Später erkundeten wir Clausthal-Zellerfeld (stürmischer Regenguss) und die nähere Umgebung (trockenes Wetter). Trotz der guten Wege, ist es besonders für Menschen mit Gehbehinderung eine ganz andere Herausforderung, als in Grambke einen Spaziergang zu machen. Da wären ein paar Bänke zum Ausruhen schön.

Der nächste Morgen war kalt, aber

die Entfernung zur nächsten öffentlichen Straße beträgt 700 m und bis nach Clausthal-Zellerfeld sind es circa drei km. Als einzige Gäste „gehörte“ uns die

trocken, und es gab ein gutes Frühstück. Da konnten wir alle wieder Hoffnung schöpfen, dass es doch noch was wird mit Urlaub.

In den folgenden Tagen besuchten wir eine Tropfsteinhöhle, ein Uhrenmuseum, ein Bergwerkmuseum, eine Stabkirche, fuhren mit der Brockenbahn, verfehlten knapp kleinere Felsbrocken und testeten diverse Cafés. Außerdem lud uns der Zellerfelder Vize-Berghauptmann von Trebra, ein enger Freund Goethes, in seine Wohnräume ein und berichtete aus damaliger Zeit. Höhepunkt der ganzen Woche

war die Fahrt auf den Brocken. Bei trockenem Wetter mit etwas Sonne schnürten wir uns die Stiefel und los ging's. Mittagessen wollten wir in Schierke. Unsere Suche nach einem passenden Restaurant war nicht erfolgreich, aber wir wollten ja sowieso von dem Örtchen Drei-Annen-Hohne mit der Bahn auf den Brocken fahren. Nach dem „Plündern“ eines Souvenirladens – diese Aktion führten schwerpunktmäßig die Damen durch – fuhren wir also dorthin und landeten in einem ziemlich vornehmen Restaurant.

Es gab kleine Brockenwanderer-Portionen. Einige hätten zwar die doppelte Menge essen können, aber gut geschmeckt hat es. So gestärkt stiegen wir in die Brockenbahn und fuhren direkt bis oben auf den Berg. Ca. 200 m oberhalb von Schierke fing die Winterlandschaft an - alles weiß



und eine phantastische Fernsicht. Der Berg konnte ganz umrundet werden, und der Weg bestand aus einer festgetretenen Schneedecke. Daneben stand man sofort fast kniehoch in der weißen Pracht. Diejenigen, die besser zu Fuß waren, hakten die nicht so „Rutschfesten“ ein, und wir machten gemeinsam eine verkürzte Bergumrundung, um gebrochene Beine zu vermeiden.

Erschöpft kehrten wir beim „Brockenwirt“ ein. Kaffee und Kuchen schmeckten, aber bei der Sahnetorte wäre geschenkt noch zu teuer gewesen - Café-Test nicht bestanden.

Nachdem wir dann noch fleißig fotografiert haben, ging es wieder mit der Bahn bergab.

Viel zu schnell war der Abreisetag gekommen – am Freitag gegen 13 Uhr erreichten wir wieder die „Grambker-moorer Tiefebene“. Haus Noah hatte uns wieder. Es war ein rundum gelungener Urlaub – nur den Waldschrat haben wir nicht gefunden!

Herr Ahrens/
Anke Kück-Adamski



Sommerfest am Grambker See

am Samstag, den 05. Juli 2008

von 14.00 - 18.00 Uhr

Ein Fest für die ganze Familie

am Grambker See

- Folklore-Ensemble "De Oshuser Danzlüüd"
- Männergesangverein "Echo Burg"
- Schwenkgrill
- Clownerie
- Cocktails und Eis
- Feuerwehr und Polizei
- Hüpfburg
- Bimmelbahn
- Gospelchor "Voice of Juda"

Besuchen Sie auch
unsere Einrichtungen in Grambke

- Heimstätte am Grambker See
- Tagespflege Grambke
- Haus NOAH
- Wohnheim
- Seniorenwohnanlage

im Bauernhaus

- Begrüßung durch den
Geschäftsführenden Vorstand
Heinz Bonkowski
- 25 Jahre Tagespflege Grambke
"Bremer Originale"
- Café im Bauernhaus
- Waffeln

Festplatz am Grambker See
Ellerbuschort 12
28719 Bremen
Tel. 0421/64900-331
Fax 0421/64900-380
E-Mail: a.hader@sozialwerk-bremen.de



SOZIALWERK DER FREIEN CHRISTENGEMEINDE

Maritime Ansichten in Oslebshausen

Vernissage - Kunst im Treppenhaus



Ein großer Erfolg ist die Ausstellung „Ankerplätze“ mit maritimen Ansichten des Malers Fritz Brandt in der Reihe „Kunst im Treppenhaus“ in der Heimstätte Oslebshausen. Schon fünf der farbenprächtigen, Ruhe ausstrahlenden Gemälde konnten verkauft werden. Der Erlös kommt, wie es sich die Witwe von Fritz Brandt wünschte, der Kinder- und Jugendarbeit des Sozialwerkes zu Gute. In der nächsten „Wir über uns“ werden wir ausführlich über Fritz Brandt, seine Bilder und die Idee berichten, mit dem Erlös unser Projekt „Arche West“ zu unterstützen.

Thomas Dorow



Fitness-Center „Fit for Life“

Jetzt mit verlängerten Öffnungszeiten!

MO + DO 11 - 22 Uhr
DI, MI + FR 9 - 22 Uhr
SA 12 - 18 Uhr

Frauenfitness
MO + DO 9 - 11 Uhr

- Keine Mindestvertragslaufzeit!
- Gezieltes Training auch bei orthopädischen Auffälligkeiten
- Preisminderung für Schüler, Studenten, ALG II Empfänger, Behinderte + Rentner
- Spezielle Frauentrainingszeiten
- Geschultes Fachpersonal
- Physio-Praxis im Haus



Wir sind in Gröpelingen!

SOZIALWERK DER FREIEN CHRISTENGEMEINDE BREMEN E.V.

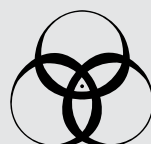
(an der Petrus Halle)

Schwarzer Weg 94 A

28239 Bremen

E-Mail: fitness@sozialwerk-bremen.de

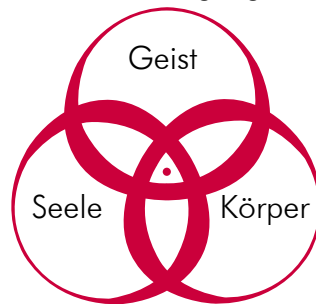
Tel: 0421 / 6190-150



Das Sozialwerk der Freien Christengemeinde ...

... wurde 1979 gegründet und hat seinen Ursprung in der **Freien Christengemeinde Bremen**, einem Mitglied im **Bund Freikirchlicher Pfingstgemeinden (BFP)**, der in Deutschland eine Körperschaft des öffentlichen Rechts ist. Die **Freie Christengemeinde Bremen** gehört der **Evangelischen Allianz** an und ist Teil der ständig wachsenden Pfingstbewegung mit über 280 Millionen aktiven Mitgliedern weltweit. Das Sozialwerk hat sich seit seiner Gründung zu einer anerkannten und kompetenten Institution in Bremen entwickelt. Als christliches Werk ist uns das biblische Gebot „Nehmt einan-

der an“ ein wichtiger Leitgedanke. In unseren Einrichtungen bieten wir qualifizierte Betreuung und Hilfe für junge und alte Menschen, Kranke, Pflege- und Hilfsbedürftige. Dabei steht der Mensch in seiner Ganzheitlichkeit aus Geist, Seele und Körper im Mittelpunkt unserer Betreuung und Pflege. Unsere Einrichtungen stehen allen Menschen offen, unabhängig von ihrer konfessionellen Überzeugung.



Hinweise zum Emblem

- Das Emblem des Sozialwerkes besteht aus drei Kreisen, welche die ganzheitliche Betreuung und Pflege nach Geist, Seele und Körper symbolisieren.
- Durch die Überschneidung der Kreise ergeben sich drei Fische. Der Fisch ist seit mehr als 2000 Jahren das Zeichen der Christen und soll hier auf unsere christlich orientierte Arbeit hinweisen.
- Das Dreieck in der Mitte steht für das Symbol der Dreieinigkeit Gottes (Vater, Sohn und Heiliger Geist).

Bingo

Die Bingo-Nachmittage mit Klaus Bliedung und Marion Dittmer gehören zu den beliebtesten Veranstaltungen in der Heimstätte Ohlenhof. Der Bingo-Nachmittag im Mai war aber noch einmal etwas besonderes, weil eine Gruppe von Kindern aus der benachbarten Grundschule mit ihrer Lehrerin bei uns zu Gast war. Die Kinder hatten zur Begrüßung einige Lieder und Gedichte eingeübt, die sie uns mit Begeisterung vortrugen. Dann wurde Bingo gespielt und die Kinder haben den Bewohnern geholfen, die etwas Unterstützung benötigten. Zwischen den einzelnen Bingo-Runden gab es zur Auflockerung kleine Ratespiele. Zum Schluss winkten für die Gewinner, aber auch für alle anderen Teilnehmer sehr schöne Preise.

Unseren Bewohnern hat das Spielen mit den Kindern großen Spaß gemacht und auch die Kinder möchten unbedingt beim nächsten Mal wieder eingeladen werden.

Ilona Jade



Impressum

Herausgeber
Sozialwerk der Freien
Christengemeinde

Redaktion
Angela Dannemann
Andrea Hammer
Eva Reuß
Thomas Dorow

Bereichsredakteure
Manfred Wolbert
Angela Bultmann
Renée Petroschka

Druck
WeBeSo Druckerei des
Sozialwerkes der Freien
Christengemeinde
Papier: Enviro Top
100% Altpapier,
150g/qm

SOZIALWERK DER FREIEN CHRISTENGEMEINDE BREMEN E.V.

www.Sozialwerk-Bremen.de

CHRISTLICHES
SOZIALZENTRUM GRAMBKE

Geschäftsleitung

Ellerbuschort 12, 28719 Bremen
Tel: 6 49 00-0 Fax: 6 49 00-380
Info@Sozialwerk-Bremen.de

Verwaltung

Grambker Heerstr. 49, 28719 Bremen
Tel: 6 49 00-0 Fax: 6 49 00-370
Info@Sozialwerk-Bremen.de

Glaube & Leben

Seelsorge
Grambker Dorfstraße 35 B, 28719 Bremen
Tel: 6 49 00-395
Seelsorge@Sozialwerk-Bremen.de

Senioren

Tagespflege Ohlenhof
Schwarzer Weg 92 D, 28239 Bremen
Tel: 61 90-185/186 Fax: 61 90-189
Tap-O@Sozialwerk-Bremen.de

Heimstätte Ohlenhof
Einrichtung für • Pflege
• Gerontopsychiatrie
Schwarzer Weg 98, 28239 Bremen
Tel: 61 90-250 Fax: 61 90-299

Gesundheit

Fitnesszentrum
Schwarzer Weg 94 A, 28239 Bremen
Tel: 61 90-150
Fitness@Sozialwerk-Bremen.de

Christlicher Sportverein „Fit für's Leben“
Schwarzer Weg 94 A, 28239 Bremen
Tel: 61 90-150, CSV@Sozialwerk-Bremen.de

Praxis für Physikalische Therapie und Krankengymnastik
Schwarzer Weg 94 A, 28239 Bremen
Tel: 61 90-155
Physio@Sozialwerk-Bremen.de

Praxis für ambulante Ergotherapie
Schwarzer Weg 92 A, 28239 Bremen
Tel: 61 90-184 Fax: 61 90-173
Ergo@Sozialwerk-Bremen.de

Senioren

Heimstätte am Oslebshauer Park
Pflegeeinrichtung
Oslebshauer Landstr. 20, 28239 Bremen
Tel: 33 60-741 Fax: 33 60-799

Senioren

Tagespflege Neustadt
Große Johannisstr. 141, 28199 Bremen
Tel/Fax: 50 60 90
Tap-N@Sozialwerk-Bremen.de

Tagespflege Vegesack
Zur Vegesacker Fähre 49, 28757 Bremen
Tel: 9 59 97-95 Fax: 9 59 97-96
Tap-V@Sozialwerk-Bremen.de

GAPSY
Gesellschaft für ambulante psychiatrische Dienste GmbH
Waller Heerstraße 103, 28219 Bremen
Tel: 1 65 01-0 Fax: 2 00 99 78

Senioren

Heimstätte am Grambker See
Einrichtung für
• Pflege
• Gerontopsychiatrische Pflege
Hinterm Grambker Dorfe 3, 28719 Bremen
Tel: 6 49 00-0 Fax: 6 49 00-399

Seniorenwohnanlage am Grambker See
Ellerbuschort 12, 28719 Bremen
Tel: 6 49 00-331 Fax: 6 49 00-399

Tagespflege - Grambke
Ellerbuschort 16
28719 Bremen
Tel: 6 49 00-385 Fax: 6 49 00-399
Tap-G@Sozialwerk-Bremen.de

Psychisch kranke Menschen

Werkstätten für Ergotherapie und Beschäftigung des Sozialwerks (WeBeSo)
Schwarzer Weg 92 - 94, 28239 Bremen
Tel: 61 90-180 Fax: 61 90-173
WeBeSo@Sozialwerk-Bremen.de

Druckerei
Tel: 61 90-190 Fax: 61 90-199
Druckerei@Sozialwerk-Bremen.de
Holzwerkstatt
Tel: 61 90-181 Fax: 61 90-199
Projektwerkstatt
Tel: 61 90-171 Fax: 61 90-199
Projektwerkstatt@Sozialwerk-Bremen.de

Sozialwerk für Arbeit und Rehabilitation der Freien Christengemeinde (S.A.R.)

Bäckerei
Schwarzer Weg 92, 28239 Bremen
Tel: 61 90-174 Fax: 61 90-177

Hof Café
Schwarzer Weg 92, 28239 Bremen
Tel: 61 90-179

ArBiS gGmbH
Schwarzer Weg 92, 28239 Bremen
Tel: 61 90-170 Fax: 61 90-173
WeBeSo@Sozialwerk-Bremen.de

Abt. ABRAHAM
Schwarzer Weg 92, 28239 Bremen
Tel: 61 90-220

Seniorenwohnanlage am Oslebshauer Park
Oslebshauer Landstr. 20, 28239 Bremen
Tel: 33 60-742 Fax: 33 60-799

Kinder / Jugend / Bildung

ARCHE - Hort
Große Johannisstr. 137-139, 28199 Bremen
Tel / Fax: 5 97 97 47
Arche@Sozialwerk-Bremen.de

Paritätische Pflegedienste Bremen gGmbH
Eduard-Grunow-Str. 24, 28203 Bremen
Tel: 7 91 99-0 Fax: 7 91 99-99

Psychisch kranke Menschen

Haus NOAH
Ellerbuschort 15, 28719 Bremen
Tel: 6 49 00-392 Fax: 6 49 00-397
Noah@Sozialwerk-Bremen.de

Wohnheim für psychisch kranke Menschen
Hinterm Grambker Dorfe 2, 28719 Bremen
Tel: 6 49 00-350 Fax: 6 49 00-399

Gartencafé
Grambker Dorfstr. 35 B, 28719 Bremen
Tel: 6 49 00-390

Floristikwerkstatt
Grambker Dorfstr. 35 B, 28719 Bremen
Tel: 6 49 00-390

Kinder / Jugend / Bildung

Haus NARNIA
Therapeutisches Wohn- und Betreuungsprojekt für Kinder
Schwarzer Weg 96 A, 28239 Bremen
Tel: 61 90-120 Fax: 61 90-113
Haus-Narnia@Sozialwerk-Bremen.de

Privatschule MENTOR gGmbH
Schwarzer Weg 96, 28239 Bremen
Tel: 61 90-10 Fax: 61 90-123
Info@Privatschule-Mentor.de
www.Privatschule-Mentor.de

Flambacher Mühle
Christliches Zentrum für Kinder, Jugend u. Bildung
38678 Clausthal-Zellerfeld
Tel: 0 5323 / 98 20-0 Fax: 0 5323 / 98 20-40
Flambacher-Muehle@Sozialwerk-Bremen.de
www.Flambacher.de

ARCHE-West - Kinder- und Jugendzentrum
Schwarzer Weg 96C, 28237 Bremen
Tel: 61 90-118 Fax: 61 90-119
Arche@Sozialwerk-Bremen.de

Glaube & Leben

Christliches Gebets- u. Fastenzentrum
Schwarzer Weg 96C, 28239 Bremen
Tel: 6 49 00-395 Fax: 6 49 00-380
Seelsorge@Sozialwerk-Bremen.de

Tagespflege Oslebshausen
Oslebshauer Landstr. 18, 28239 Bremen
Tel: 33 60-750 Fax: 33 60-759
Tap-OP@Sozialwerk-Bremen.de

Psychisch kranke Menschen

Tagesstätte Nord
Kirchheide 23, 28757 Bremen
Tel: 66 13 66 Fax: 65 3 04 96
Tagesstaette-Nord@Sozialwerk-Bremen.de

Betreutes Wohnen
Kirchheide 23, 28757 Bremen
Tel: 66 13 30 Fax: 65 14 64

CHRISTLICHES
SENIORENZENTRUM
OSLEBSHAUSEN

Senioren
Heimstätte am Oslebshauer Park
Pflegeeinrichtung
Oslebshauer Landstr. 20, 28239 Bremen
Tel: 33 60-741 Fax: 33 60-799

BREMEN-NORD UND
BREMEN SÜD

Senioren
Tagespflege Neustadt
Große Johannisstr. 141, 28199 Bremen
Tel/Fax: 50 60 90
Tap-N@Sozialwerk-Bremen.de

Tagespflege Vegesack
Zur Vegesacker Fähre 49, 28757 Bremen
Tel: 9 59 97-95 Fax: 9 59 97-96
Tap-V@Sozialwerk-Bremen.de

GESELL-
SCHAFTER

GAPSY
Gesellschaft für ambulante psychiatrische Dienste GmbH
Waller Heerstraße 103, 28219 Bremen
Tel: 1 65 01-0 Fax: 2 00 99 78

MITGLIED

- Bundesverband der Sozialwerke Freikirchlicher Pfingstgemeinden
- Paritätischer Wohlfahrtsverband
- Paritätisches Versorgungsnetz

